

MUSEUM LUDWIG

Pressekontakte:

Larissa Grotebrune (Ausstellungen)

Tel +49 221 221 23491

larissa.grotebrune@museum-ludwig.de

Anne Niermann (Allgemeine Anfragen)

Tel +49 221 221 22428

annegret.niermann@museum-ludwig.de

PRESSEINFORMATION

Ikonen der Kunstgeschichte und Zeitgenossenschaft: Die Sammlung des Museum Ludwig

Das Museum Ludwig gehört mit seiner umfangreichen Pop Art-Sammlung, der weltweit drittgrößten Picasso-Sammlung, einem bedeutenden Bestand zum deutschen Expressionismus sowie einer exzellenten Fotografie-Sammlung zu den führenden Institutionen für moderne und zeitgenössische Kunst in Europa. Seit seiner Gründung im Jahr 1976 hat sich das Museum stetig weiterentwickelt und präsentiert heute eine beeindruckende Vielfalt an Kunstwerken, die sowohl historische als auch aktuelle Strömungen widerspiegeln.

Die kontinuierliche Revision der Sammlung ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Museumsarbeit. Dabei steht die Neubewertung der Sammlungsinhalte und -geschichte im Kontext von Postkolonialismus, Gender und Queer Studies im Fokus. Der kunsthistorische Wertekanon wird kritisch überprüft und die Hierarchien zwischen verschiedenen Kulturen thematisiert. In diesem Zusammenhang nimmt das Museum Ludwig Kunst aus Südamerika, Afrika und Asien in den Blick und stärkt die Präsenz weiblicher Künstlerinnen.

Das Museum Ludwig engagiert sich aktiv für ökologische Nachhaltigkeit. Mit dem museumsinternen Team Nachhaltigkeit wurde bereits eine Vielzahl von Initiativen und Maßnahmen ergriffen, um den CO₂-Fußabdruck zu minimieren und Ressourcen zu schonen. Dazu zählen die Einführung energieeffizienter Beleuchtung, umfassende Recyclingprogramme, längere Laufzeiten für Ausstellungen sowie die Reduktion von Printprodukten. Mit diesen Anstrengungen leistet das Museum Ludwig einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Verantwortung in der Kultur.

Ein lebendiges Erbe

Die eindrucksvolle Sammlung des Museum Ludwig ist das Ergebnis des außerordentlichen Engagements privater Sammler*innen und Stifter*innen. Peter und Irene Ludwig legten 1976 mit der Schenkung von 350 Werken westlicher moderner Kunst den Grundstein für das Museum, das 1986 in einem Neubau der Architekten Peter Busmann und Godfried Haberer zwischen Dom, Rhein und Hauptbahnhof eröffnet wurde.

Auch der Kölner Jurist Josef Haubrich trug wesentlich zur Sammlung bei, indem er 1946, unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg seine Kollektion klassischer Moderne der Stadt Köln vermachte. Diese umfasst zentrale Werke des Expressionismus und der Neuen Sachlichkeit, darunter Werke von Otto Dix, Ernst Ludwig Kirchner, Max Beckmann, Marc Chagall, Karl Schmidt-Rottluff, August Macke und Paula Modersohn-Becker.

Vielfalt und Tiefe der Sammlung

Die US-amerikanische Pop Art, die die Kunstgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts maßgeblich prägte, ist ein weiterer Höhepunkt der Museumssammlung. Das Stifterpaar Ludwig erwarb seit den 1960er-Jahren Hauptwerke dieser Kunstrichtung. Zu den Highlights zählen ikonische Arbeiten von Roy Lichtenstein, Marisol, Claes Oldenburg, Andy Warhol, James Rosenquist und Robert Rauschenberg.

Die Picasso-Sammlung des Museums umfasst rund 900 Werke in allen Techniken und aus allen Schaffensphasen des Künstlers, die drei großen druckgrafischen Zyklen, außerdem zahlreiche Keramiken und Skulpturen. Hervorzuheben ist auch die Sammlung von Werken des Kubofuturismus, des Suprematismus oder des Konstruktivismus mit Werken von Künstler*innen wie Natalja Gontscharowa, Alexander Rodtschenko und Kasymir Malewitsch.

Das Museum Ludwig bietet zudem einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen und Medien des 20. Jahrhunderts. Es beherbergt Werke des abstrakten Expressionismus, Minimalismus und Konzeptkunst sowie europäische Tendenzen der 1950er- und 1960er-Jahre.

Die Fotografie-Sammlung des Museums umfasst rund 70.000 Werke und reicht von den Anfängen der Fotografie im frühen 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Der Ankauf aus der Sammlung L. Fritz Gruber legte 1976 den Grundstein für die Sammlung Fotografie, der durch weitere Schenkungen des Ehepaars L. Fritz und Renate Gruber kontinuierlich ergänzt wurde. Hierdurch verwahrt das Museum Ludwig eine der umfangreichsten Sammlungen von fotografischen Werken Man Rays. Ein Konvolut russischer Fotografien der 1920er- und 1930er-Jahre als Dauerleihgabe der Peter und Irene Ludwig Stiftung wurde durch die Sammlung Daniela Mrázková maßgeblich erweitert. Der Erwerb der riesigen Sammlungen von Robert Lebeck sowie des ehemaligen Agfa Foto-Historamas stärkten den Bestand an ikonischen Werken des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, etwa von Julia Margaret Cameron oder August Sander. Die künstlerisch-dokumentarische Fotografie des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart konnte durch Schenkungen der Familie Bartenbach unlängst substanziell erweitert werden. In den letzten Jahrzehnten ist die Sammlung durch Ankäufe und Schenkungen bis in die Gegenwart erweitert worden, darunter Arbeiten von Halil Altındere, VALIE EXPORT, Tarrah Krajnak, Wolfgang Tillmans, Jeff Wall, Carrie Mae Weems und Christopher Williams, um nur einige wenige zu nennen.

Der Bereich zeitgenössische Kunst erstreckt sich bis in die Gegenwart und umfasst alle Gattungen und Medien. Die Werke reichen von malerischen Positionen wie Wade Guyton, Lubaina Himid und Kerry James Marshall über installative und konzeptuelle Arbeiten von Georges Adéagbo, Minerva Cuevas, Maria Eichhorn und Füsün Onur bis hin zu Videoarbeiten von Trisha Baga, Pierre Huyghe und Boaz Kaizman. Der Sammlungsbereich zeitgenössische Kunst wird stetig durch Neuankäufe und Schenkungen erweitert, zuletzt durch Werke von Kresiah Mukwazhi, Herbert Gentry und Takako Saito.

Dialog und Bildung

Das Museum Ludwig bietet nicht nur Raum für Kunst, sondern fördert interaktives Lernen und lebendigen Dialog. Die Themensetzungen im Ausstellungsraum, Bildungs- und Vermittlungsprogramm reflektieren aktuelle gesellschaftliche Fragen, wodurch sich das Museum im Herzen der Stadt als dynamische Plattform für alle Kunstinteressierten positioniert.

Für weitere Informationen und aktuelle Ausstellungen besuchen Sie unsere Website unter www.museum-ludwig.de

MUSEUM LUDWIG

Pressekontakte:

Larissa Grotebrune (Allgemeine Anfragen)

Tel +49 221 221 23491

larissa.grotebrune@museum-ludwig.de

Anne Niermann (Allgemeine Anfragen)

Tel +49 221 221 22428

annegret.niermann@museum-ludwig.de

PRESSEBILDER

Museum Ludwig



L1000729

Foto: Alexander Fischer, Köln

© Museum Ludwig, Köln



ML-240718-66

Foto: Alexander Fischer, Köln

© Museum Ludwig, Köln



ML-240718-68
Foto: Alexander Fischer, Köln
© Museum Ludwig, Köln



ML-240718-69
Foto: Alexander Fischer, Köln
© Museum Ludwig, Köln



L1000816
Foto: Alexander Fischer, Köln
© Museum Ludwig, Köln



ML-240718-59
Foto: Alexander Fischer, Köln
© Museum Ludwig, Köln



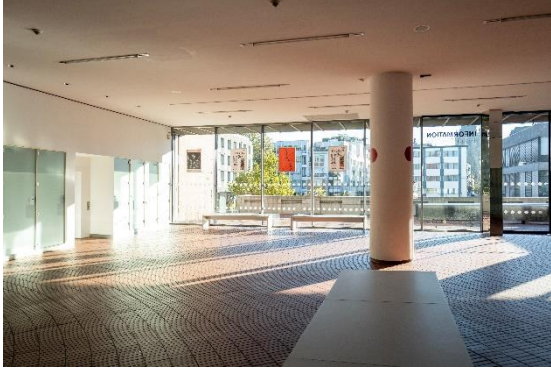
L1007018
Foto: Alexander Fischer, Köln
© Museum Ludwig, Köln



L1007096
Foto: Alexander Fischer, Köln
© Museum Ludwig, Köln



L1005641
Foto: Alexander Fischer, Köln
© Museum Ludwig, Köln



L1007009

Foto: Alexander Fischer, Köln

© Museum Ludwig, Köln

Pressekontakte:
Larissa Grotebrune (Ausstellungen)
Tel +49 221 221 23491
larissa.grotebrune@museum-ludwig.de

Anne Niermann (allgemeine Anfragen)
Tel +49 221 221 22428
annegret.niermann@museum-ludwig.de

MUSEUM LUDWIG

Ausstellungen 2025

12. April – 3. August 2025

Francis Alÿs – Kids Take Over

Das Museum Ludwig präsentiert mit Francis Alÿs – Kids Take Over eine außergewöhnliche Ausstellung, in der Kinder im Mittelpunkt stehen. Der international hoch renommierte Künstler Francis Alÿs hatte große Einzelausstellungen im MoMA in New York, in der Tate in London, in zahlreichen Museen, darunter in Houston, Shanghai, Mexico City, Basel und auf der Biennale in Venedig 2022. 2023 erhielt er den Wolfgang-Hahn-Preis der Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig.

30 Videoarbeiten und Gemälde seiner Serie Children's Games mit spielenden Kinder aus der ganzen Welt sind nun im Museum Ludwig zu sehen. Durch ein Outreach-Projekt mit Kölner Kindern wird diese Präsentation um eine partizipative Dimension erweitert.

Francis Alÿs (*1959 Antwerpen, lebt in Mexiko-Stadt) dokumentiert seit 25 Jahren Kinderspiele aus unterschiedlichsten Regionen der Welt. Seine Arbeit zeigt Kinder unter anderem beim Seilspringen, Reifenjagen oder bei Schneeballschlachten – in unterschiedlichen Klimazonen, in Städten und auf dem Land, in Steppen oder Wäldern. Einige Spiele sind uns allen bekannt, bei anderen erschließen sich die Regeln erst nach einer Weile.

Die Konzentration und Aufregung der Kinder, ihre Freude und Anspannung ist universell. Vielen Filmen ist durch die Landschaften und das Analoge der Spiele eine gewisse Zeitlosigkeit zu eigen. Andere, die z.B. das Fangenspiel mit Maske während der Covid-Pandemie zeigen, sind zeitgebundener, ebenso die kürzlich in der Ukraine entstandenen Werke, wo die Kinder den Krieg in ihre Spiele integrieren. Manchmal tauchen geopolitische Machtverhältnisse und koloniale Ungleichheiten auf. So rollen Kinder im Kongo in einem alten Autoreifen einen Berg runter, der sich bei näherem Hinsehen als Abraumhalde einer Kobaltmine herausstellt.

Alÿs' Children's Games zeugen von Kreativität, Resilienz und der tiefen Verbundenheit der Kinder, von Spiel als beinahe utopischer Ausdruck von Gemeinschaft und Tradition über kulturelle und klimatische Unterschiede hinweg.

Eine Besonderheit der Ausstellung ist die partizipative Zusammenarbeit mit Kindern aus Köln: Francis Alÿs hat einen Teil der Ausstellungsräume an sie übergeben. 50 Schüler*innen, die wie die

Kinder in den Filmen 8 bis 13 Jahre alt sind, gestalten hier gemeinsam eine Spielzone und ein Kindermuseum. Über ein Jahr lang haben die Klassen 3b der Gemeinschaftsgrundschule Köln-Lindweiler und der 6a/b der Adolph Kolping-Hauptschule in Köln-Kalk an diesem Ausstellungsprojekt gearbeitet. Aus der Sammlung des Museums wählten sie Kunstwerke für das von ihnen kuratierte Kindermuseum aus. Ihr Museum sowie die freie Spielzone sind ein Experiment von Kindern für Kinder: Sie kommentieren die Gemälde, Skulpturen und Videoarbeiten aus ihrer Perspektive und laden zum Gucken und Mitmachen ein.

Darüber hinaus realisiert Francis Alÿs einen neuen Film mit den Kölner Kindern, der als Teil der Children's Games im Juni seine Premiere in der Ausstellung hat.

Mit Francis Alÿs – Kids Take Over verwirklicht das Museum Ludwig sein bisher größtes Outreach-Projekt. Während der Ausstellung werden viele Kinder das Museum besuchen, über hundert ausgewählte Klassen lädt das Museum zu ihrem ersten Museumsbesuch ein und übernimmt die Fahrtkosten, die für viele ein Hindernis darstellen.

Die Ausstellung verwandelt das Museum Ludwig in einen Ort, an dem globale und lokale Perspektiven zusammengeführt werden. Sie lädt dazu ein, die Kraft der Kunst und des Spiels zu entdecken und die Perspektive von Kindern, die Stimmen der Zukunft, zu würdigen und durch sie das Museum neu zu erleben.

Kurator*innen: Rita Kersting, Santi Grunewald

Die Ausstellung wird gefördert vom Landschaftsverband Rheinland (LVR), der Gesellschaft für moderne Kunst am Museum Ludwig e.V., von Russmedia, der Victor Rolff Stiftung, der Brigitte Wagner-Halswick Stiftung, der RheinEnergieStiftung Kultur, der Imhoff Stiftung, der MoBeyer Stiftung und der Peter und Irene Ludwig Stiftung. Darüber hinaus wird sie von der Galerie Peter Kilchmann großzügig unterstützt.

Soziale Medien

Wir nutzen den Hashtag **#MLxFrancisAlÿs** für unsere Posts zur Ausstellung.

17. Mai – 9. November 2025

Pauline Hafsia M'barek. ENTROPIC RECORDS

Artist Meets Archive #4. Internationale Photoszene Köln

Alle zwei Jahre organisiert die Internationale Photoszene Köln Rechercheresidenzen für Künstler*innen, die sich in diesem Rahmen unterschiedlichen fotografischen Archiven und Sammlungen in Köln widmen. Das Programm „Artist Meets Archive“ macht deutlich, wie vielschichtig und inspirierend Archive für eine künstlerische Auseinandersetzung und Kunstproduktion sind. Die Ergebnisse werden ab dem 17. Mai 2025 in den teilnehmenden Institutionen ausgestellt. Neben dem Museum Ludwig sind das Dombauarchiv, das Kölnische

Stadtmuseum, die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur sowie das Rautenstrauch-Joest-Museum an der vierten Ausgabe von „Artist Meets Archive“ beteiligt.

Im Museum Ludwig realisiert die Künstlerin Pauline Hafsia M'barek (geboren 1979, lebt und arbeitet in Brüssel und Köln) ein neues Projekt. Ausgangspunkt sind die Werksfotografien des Agfa Werbearchivs, das 2005 vom Museum angekauft wurde. Agfa, ein deutsches Unternehmen der chemischen Industrie, war über Jahrzehnte einer der weltweit größten Hersteller fotografischer Filme und Laborausrüstungen. In ihrer Recherche erkundet Pauline Hafsia M'barek die chemisch-physikalische Beschaffenheit des empfindlichen, fotografischen Materials. Sie folgt dabei den Bedingungen der Herstellung und den Fragen seiner Erhaltung.

Eine Fotografie ist weit mehr als ein Medium der Visualisierung und Repräsentation. Sie ist vibrierende Materialität und aktiver Bestandteil von materiellen, konservatorischen und politischen Prozessen, die eng mit ökonomischen und häufig (neo)kolonialen Strukturen verknüpft sind. Organische Stoffe wie Zellulose und Gelatine und anorganische Stoffe wie Glas, Silber oder Kupfer sind Bestandteile der häufig mehrschichtigen analogen Fotografien. Ihre lichtsensiblen Oberflächen enthüllen im Laufe der Zeit die Spuren des Aufzeichnungsvorgangs und seiner materiellen Bedingungen. Pauline Hafsia M'bareks Augenmerk liegt daher auf der Anfälligkeit von fotografischen Archiven und den Fragen ihrer Ausstellbarkeit, müssen sie doch von äußeren Einflüssen abgeschirmt werden, um sie dauerhaft zu bewahren. Konservatorische Verfahren sind dabei stets Bemühungen, das Unkontrollierbare angesichts materieller Transformationsprozesse zu kontrollieren.

Fotografische Aufzeichnungen reagieren und interagieren mit der Außenwelt durch Licht, Temperatur, Feuchtigkeit, Schadstoffe und Mikroorganismen. Sie silbern aus, bleichen, verspröden oder verschimmeln. Es sind chemische Prozesse auf molekularer Ebene, die unaufhörlich fortschreiten, denn: alle Materie ist entropisch. Zersetzung und Verfall bilden jedoch immer auch die Möglichkeit neuer Verbindungen und Informationen. Diesen spürt die Künstlerin in der Ausstellung ENTROPIC RECORDS (entropische Aufzeichnungen) nach.

Im Museum Ludwig schafft die Künstlerin eine raumgreifende Installation, die Fotografien aus der Agfa-Produktion, toxische Dokumente, mikroskopische Materialanalysen mit ihren Erkundungen im musealen Biotop zu einer spekulativen, multimedialen Assemblage verwebt. Aus blendenden Lichterscheinungen, flirrenden Mikrophänomenen, tickenden Apparaturen und krabbelnden Insekten lässt sie einen Raum entstehen, in dem sich Aspekte von Konservierung und Zerfall, Ordnung und Entropie durchdringen. Die Installation nähert sich dabei einer Bildlichkeit, die immer wieder entgleitet und prekär bleibt.

Pauline Hafsia M'barek hat bildende Kunst in Hamburg, Marseille und Köln studiert. In ihrer künstlerischen Praxis sind der Körper und seine Wahrnehmungssysteme sowohl Instrument als auch Forschungsobjekt. Indem sie sich so nah wie möglich an ihr Sujet heranbewegt, setzt sie sich instabilen Momenten zwischen Beobachtung und Erfahrung aus. Die Videos und Fotografien, Installationen und performativen Vorträge, die aus diesem offenen, experimentellen Ansatz hervorgehen, sind nicht als abgeschlossene Werke zu verstehen, sondern als Übergangsstadien einer künstlerischen Forschung in Bewegung.

Die Ausstellung wird gefördert von der Peter und Irene Ludwig Stiftung sowie von Russmedia.

Kuratorin: Barbara Engelbach

Kuratorische Beratung: Miriam Szwast

Soziale Medien

Wir nutzen die Hashtags **#ArtistMeetsArchive** und **#EntropicRecords** für unsere Posts zur Ausstellung.

3. Oktober 2025 – 11. Januar 2026

5 Freunde

John Cage, Merce Cunningham, Jasper Johns, Robert Rauschenberg, Cy Twombly

Die Ausstellung *Fünf Freunde. John Cage, Merce Cunningham, Jasper Johns, Robert Rauschenberg, Cy Twombly* erzählt die Geschichte eines einflussreichen, aber oft übersehenen Netzwerks von fünf erfolgreichen und bekannten Künstlern. Während die Künstler einzeln große Anerkennung erfahren haben, sind ihre starken gegenseitigen Einflüsse, ihre freundschaftlichen, künstlerischen und romantischen Beziehungen, bisher weitgehend übersehen und unerforscht geblieben.

Sowohl individuell als auch gemeinsam haben die Künstler wichtige Rollen in der Nachkriegskunst gespielt und mit ihrer interdisziplinären Arbeit einen entscheidenden Beitrag zur Geschichte der Kunst, der Musik und des Tanzes geleistet. Bis heute prägen sie Generationen von Künstler*innen.

In der Konzentration auf das Zusammenspiel der fünf Künstler reflektiert die Ausstellung auch, was es bedeutete, in den 1950er Jahren ein schwuler Künstler zu sein und wirft so ein neues Licht auf die Dynamik der Nachkriegskunst in den USA und darüber hinaus.

Der theoretische Einfluss von John Cage auf Rauschenberg und Twombly, die Bühnenbilder von Rauschenberg und Johns für die Merce Cunningham Dance Company oder die formalen und inhaltlichen Dialoge zwischen Twombly, Rauschenberg und Johns werden nun erstmals Gegenstand einer groß angelegten Ausstellung. Die performative und kollaborative Dimension ihrer Praktiken zeugt von ihren gemeinsamen kulturellen Vorstellungen einer nicht-hierarchischen, multipolaren und antiimperialistischen Gesellschaft.

Es werden nicht nur die intellektuellen und politischen Affinitäten der fünf Künstler aufgezeigt, sondern auch die erstaunlich starken formalen und materiellen Ähnlichkeiten zwischen Partituren, Zeichnungen, Gemälden, Choreographien und (bewegten) Skulpturen. Kunstwerke, die in denselben Ateliers entstanden sind, treten zum ersten Mal im musealen Raum in Dialog. So wird der Austausch zwischen den Künstlern greifbar. In Kooperation mit Musik- und Tanzensembles werden Werke von Cage und Cunningham in der Ausstellung neu inszeniert und in der Gegenwart verankert.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Museum Brandhorst in München, wo sie vom 10. April bis 17. August 2025 gezeigt wird.

Kuratoren: Yilmaz Dziewior, Achim Hochdörfer und Arthur Fink

#FünfFreunde

8. November 2025 – 18. Januar 2026

Wolfgang-Hahn-Preis 2025: Evelyn Taocheng Wang

Evelyn Taocheng Wang (*1981 in Chengdu, China) wird mit dem 31. Wolfgang-Hahn-Preis der Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig ausgezeichnet.

Sie arbeitet mit Zeichnungen, Malereien, Videoarbeiten, Installationen und Performances. So vielfältig wie die Medien, die sie nutzt, sind auch die Themen, um die es in ihren Arbeiten geht: Die Frage, wie Menschen ihr eigenes Selbst definieren, beschäftigt sie ebenso wie die nach ethnischer Zugehörigkeit und Geschlechterrollen. Dabei geht sie autobiografisch wie auch fiktional vor, behandelt ihre eigene Geschichte als Migrantin, die aus Asien nach Europa kam und sich hier eine neue Identität aufbauen musste, und verwebt sie mit Inhalten aus klassischen Märchen, zur Kolonialgeschichte und Queer Theory.

Ihre Einflüsse findet sie in der traditionellen chinesischen Malerei genauso wie in der westlichen modernen und zeitgenössischen Kunst. So entstehen vielschichtige und paradoxe Erzählungen, die kategorische Vorstellungen und Bewertungen ins Wanken bringen.

Evelyn Taocheng Wangs Werke wurden zuletzt auf der Venedig-Biennale 2024 einem breiteren Publikum vorgestellt. Sie lebt und arbeitet in Rotterdam.

Der Wolfgang-Hahn-Preis wird jährlich von der Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig vergeben. Mit der Auszeichnung sollen vorrangig zeitgenössische Künstler*innen geehrt werden, die sich in der Kunstwelt durch ein international anerkanntes Œuvre bereits einen Namen gemacht haben, in Deutschland aber noch nicht so bekannt sind, wie sie es verdienen. Das Preisgeld in Höhe von maximal 100.000 Euro setzt sich aus den Beiträgen der Mitglieder zusammen und fließt in den Erwerb eines Werks oder einer Werkgruppe der Künstler*innen für die Sammlung des Museum Ludwig. Mit dem Preis verbunden sind vom Museum Ludwig organisierte Ausstellungen der erworbenen Arbeit(en) der Preisträger*innen sowie die Herausgabe einer begleitenden Publikation.

#WHP 2025

Präsentationen im Fotoraum

3.Mai 2025 – 12.Oktober 2025

Street Photography

Lee Friedlander, Garry Winogrand, Joseph Rodríguez

Mit ihrem unverstellten Blick auf das alltägliche Leben im städtischen Raum brach die Street Photography in den 1940er Jahren mit traditionellen fotografischen Ansätzen. Statt inszenierter Posen ging es darum, jenen flüchtigen Augenblick einzufangen, in dem Licht, Komposition und Ereignis zu einer aussagekräftigen Geschichte verschmelzen. Die Präsentation zeigt Fotografien von Lee Friedlander, Garry Winogrand und Joseph Rodríguez, drei berühmten Protagonisten der Street Photography in den USA, die das Genre maßgeblich weiterentwickelt haben. Ikonische Fotografien aus den 1960er bis 1980er Jahren werden neben weniger bekannten Beispielen aus ihrem jeweiligen Werk präsentiert. Die Fotografien stammen aus Schenkungen der Familie Bartenbach 2015, einer Schenkung von Volker Heinen 2018 sowie aus Erwerbungen seit 2001.

Kuratorin: Barbara Engelbach

#StreetPhotography #MLxPhotography

1. November 2025 – 22. März 2026

Smile! Wie das Lächeln in die Fotografie kam

Auf alten Porträtfotografien blicken Menschen oft sehr ernst in die Kamera. Ihre Mienen wirken aus heutiger Sicht, wo das Lächeln aus der Fotografie kaum wegzudenken ist, seltsam versteinert. Wie ist es zu diesem Wandel gekommen? Liegt es wirklich nur an der besseren Zahnpflege? Oder spielt die Werbung mit ihren Glücksversprechen vielleicht eine Rolle darin? Diesen Fragen will die Präsentation im Fotoraum rückblickend nachgehen, um zu verstehen, weshalb unsere „Fotografiegesichter“ sich im Laufe der Zeit verändert haben.

Kuratorin: Miriam Szwast

#PhotographyFaces #MLxPhotography

MUSEUM LUDWIG

Pressekontakte:

Larissa Grotebrune (Ausstellungen)

Tel +49 221 221 23491

larissa.grotebrune@museum-ludwig.de

Anne Niermann (Allgemeine Anfragen)

Tel +49 221 221 22428

annegret.niermann@museum-ludwig.de

PRESSEBILDER

Ausstellungen 2025

Francis Alÿs Kids Take Over

12.4. – 3.8.2025



Kids_Take_Over_Polke

Vorbereitungen für das Kindermuseum in der Ausstellung Francis Alÿs. Kids Take Over Im Hintergrund Sigmar Polke, *Fensterfront*, 1994

© The Estate of Sigmar Polke, Cologne / VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Kids_Take_Over_Seiwert

Amar und Alessio vor Franz-Wilhelm Seiwert, *Stadt und Land*, 1932

Foto: Rita Kersting



CG26

Francis Alÿs

Children's Game #26 Kisolo

Tabacongo, DR Kongo, 2021, 6:23 min.

In Zusammenarbeit mit Julien Devaux und Félix Blume

© Francis Alÿs



CG33-Schneespiele-2022-STILL-4

Francis Alÿs

Children's Game #33 Schneespiele

Engelberg, Schweiz, 2022, 5:26 min.

In Zusammenarbeit mit Julien Devaux und Félix Blume

© Francis Alÿs



CG40_Chivichanas-2023-STILL-7

Children's Game #40 Chivichanas

La Haban, Cuba, 2023, 4:43 min.

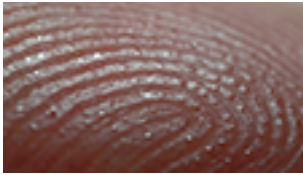
In Zusammenarbeit mit Julien Devaux und Félix Blume

© Francis Aljés

Pauline Hafsia M'barek. ENTROPIC RECORDS

Artist Meets Archive #4. Internationale Photoszene Köln

17.5. – 9.11.2025



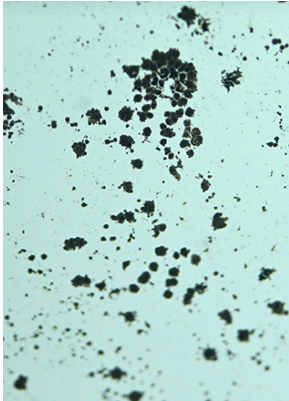
Minutien_M'barek

Pauline Hafsia M'barek

Minutien, 2021

Video, 4 K, Farbe, 2'30 min

© Pauline Hafsia M'barek und Thomas Rehbein Galerie



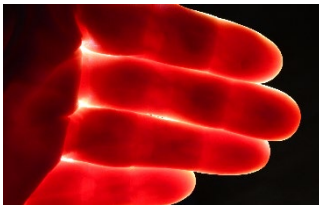
Feinstaub_M'barek

Pauline Hafsia M'barek

Ohne Titel (Feinstaub), 2024

Fotografie

© Pauline Hafsia M'barek



Blende_M'barek

Pauline Hafsia M'barek

Blende, 2025

Farbfotografie

© Pauline Hafsia M'barek



Barytküche_Agfa

Unbekannte Fotograf*in

Barytküche, 17.12.1956

12,4 x 16,8 cm

Farbfotografie

Museum Ludwig, Agfa Werbearchiv



Labormotiv_AMA

Unbekannter Fotograf

Labormotiv für Photokina, 5.9.1958

Farbfotografie

Museum Ludwig, Agfa Werbearchiv

Fünf Freunde. John Cage, Merce Cunningham, Jasper Johns, Robert Rauschenberg, Cy Twombly

3.10.2025 – 11.1.2026



Gruppenfoto

Von links nach rechts: Merce Cunningham, Robert Rauschenberg, John Cage, M.C. Richards, Bob Catoin und Jasper Johns, 1958



1974

Postkarte, Einladung zur Eröffnung der Ausstellung *Robert Rauschenberg / Cy Twombly*, Leo Castelli Gallery, New York, USA, 4. Mai 1974

Foto: Robert Petersen. Robert Rauschenberg Foundation Archives, New York



scala_0154969

Robert Rauschenberg

Bed, 1955

Combine painting: Öl und Bleistift auf Kissen, Decke und Bettlaken auf Holzgestell, 191.1 x 80 x 20.3 cm

Gift of Leo Castelli in honor of Alfred H. Barr, Jr. Acc. n.: 79.1989

© Robert Rauschenberg Foundation Archives, New York / VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Foto: Haydar Koyupinar, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Museum Brandhorst München



rba_c013485

Robert Rauschenberg

Odalisk

1955–58

Holz, Stoff, Papier und andere Materialien, 205 x 58 x 58 cm

© VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Repro: Rheinisches Bildarchiv Köln



Travelogue

Rauschenbergs monumentales Bühnenbild für Cunninghams Choreografie Travelogue (1977) aus Seidenfächern und Stühlen

© Johan Elbers, Walker Art Center, Minneapolis / VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Wolfgang-Hahn-Preis 2025: Evelyn Taocheng Wang

08.11.2025– 18.01.2026



Evelyn Portait

Evelyn Taocheng Wang, 2024

Foto: Sol Archer

© Evelyn Taocheng Wang

Präsentationen im Fotoraum

Street Photography Lee Friedlander, Garry Winogrand, Joseph Rodríguez

03.05.– 12.10.2025



rba_d030528

Lee Friedlander

New York City, 1966

Gelatinesilberpapier, Abzug nach 1966

22 x 32,9 cm

Museum Ludwig, Köln

© Lee Friedlander, courtesy Fraenkel Gallery, San Francisco

Repro: Rheinisches Bildarchiv Köln



rba_d058412_01

Joseph Rodríguez

East Village, NY, 1984

Gelatinesilberpapier, Abzug 1988

25,3 x 37,4 cm

© Joseph Rodríguez, Courtesy Galerie Bene Taschen

Repro: Rheinisches Bildarchiv Köln



rba_d046397

Garry Winogrand

Untitled, from: Women are Beautiful, um 1970

Gelatinesilberpapier, Abzug 1981

21,7 x 32,4 cm

© The Estate of Garry Winogrand/Courtesy Fraenkel Gallery, San Francisco

Repro: Rheinisches Bildarchiv Köln

Smile! Wie das Lächeln in die Fotografie kam

1.11.2025 – 22.3.2026



rba_d042255

Hugo Erfurth

Hildegard Seemann-Wechler (Malerin), 1929

Karton, Ölpigmentdruck

38,3 x 26,6 cm

Museum Ludwig, Köln

Repro: Rheinisches Bildarchiv Köln



Agfa Werbung

Unbekannter Fotograf

Werbemotiv, Test, um 1965

Farbfotografie

Museum Ludwig, Agfa Werbearchiv



Agfa Werbung_smile

Unbekannter Fotograf

Werbemotiv, um 1965

Farbfotografie

Museum Ludwig, Agfa Werbearchiv